

## **Niederschrift**

über die 19. Sitzung des Umwelt- und Bauausschusses der Stadt Geilenkirchen am Dienstag, dem 14.05.2013, 18:00 Uhr im Großen Sitzungssaal, Markt 9, 52511 Geilenkirchen

### **Tagesordnung**

1. Vorstellung der Planung der Renaturierung der Wurm unterhalb des Stadtkerns durch den WVER und das Ingenieurbüro Prof. Dr. Nacken  
Vorlage: 768/2012
2. Beratung und Beschlussvorschlag über den Austausch von ca. 1.000 Quecksilberdampfleuchten durch LED-Leuchten  
Vorlage: 821/2013
3. Sachstandsbericht bezüglich der weiteren Vorgehensweise im Zusammenhang mit dem Brand des Schul- und Sportzentrums in Bauchem  
Vorlage: 832/2013
4. Beratung und Beschluss über die Sanierung der Beleuchtungsanlagen verschiedener städtischer Objekte  
Vorlage: 828/2013
5. Beratung und Beschluss über das Einvernehmen zu einer Abgrabung westlich der B 221 zwischen Geilenkirchen und Übach-Palenberg  
Vorlage: 818/2013
6. Verschiedenes

### **Anwesend waren:**

#### Vorsitzende/r

1. Karl-Peter Conrads

#### Stellvertretende/r Vorsitzende/r

2. Leonhard Kuhn

#### Mitglieder

3. Marko Banzet
4. Klaus Dohlen
5. Johann Graf
6. Christoph Grundmann in Vertretung für Herrn Eggert
7. Theresia Hensen
8. Horst-Eberhard Hoffmann

9. Wilfried Kleinen
10. Heinz-Peter Kravanja in Vertretung für Herrn Rose
11. Gerd Latour
12. Markus Melchers
13. Manfred Schumacher
14. Barbara Slupik
15. Kurt Sybertz
16. Raimund Tartler

Sachkundige/r Bürger/in

17. Holger Koch
18. Heiner Molz in Vertretung für Herrn Dr. Evertz
19. Moritz Rummler

von der Verwaltung

20. Bürgermeister Thomas Fiedler
21. Techn. Beigeordneter Markus Mönter
22. Hans-Josef Bröhl
23. Alexander Jansen
24. Manfred Savoir

Protokollführer

25. Nathalie Kwade

Es fehlten:

26. Uwe Eggert
27. Dr. Stefan Evertz
28. Friedhelm Rose

Ausschussvorsitzender Conrads eröffnete die 19. Sitzung des Umwelt- und Bauausschusses und begrüßte Herrn Bürgermeister Fiedler, die Herren Hoffmann und Lorenz vom Wasserverband Eifel-Rur und Herrn Prof. Nacken vom gleichnamigen Ingenieurbüro, die Vertreter der Presse sowie die Mitglieder des Ausschusses und der Verwaltung. Er stellte die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest und teilte mit, dass form- und fristgerecht zur Sitzung eingeladen worden sei.

Gegen die Niederschrift über die 18. Sitzung des Umwelt- und Bauausschusses habe Stadtverordneter Sybertz die folgende Einwendung erhoben. Unter TOP 6.1 sei an entsprechender Stelle der Radweg von der Chorherrenstraße in Richtung Siepenbusch genannt worden. Des Weiteren habe er von Straßenbegrenzungspfählen und nicht von Leitplanken entlang der Straße von Grotenrath in Richtung Scherpenseel gesprochen.

Stadtverordneter Sybertz erklärte sich mit dieser Korrektur einverstanden.

Sachkundiger Bürger Molz stellte den Antrag zur Tagesordnung, TOP 5 dergestalt vorzuziehen, dass er vor TOP 3 besprochen werde. So wisse man vor der Beratung und Beschlussfassung unter TOP 3, inwiefern der Ausschuss auch über die Beleuchtungsanlage in der Turnhalle in Bauchem befinden müsse. Hiergegen bestanden keine Bedenken.

In der Niederschrift wird demzufolge der ehemalige TOP 5 als neuer TOP 3 genannt, die ursprünglichen Tagesordnungspunkte 3 und 4 werden in der Konsequenz zu 4 und 5.

**TOP 1 Vorstellung der Planung der Renaturierung der Wurm unterhalb des Stadtkerns durch den WVER und das Ingenieurbüro Prof. Dr. Nacken  
Vorlage: 768/2012**

Ausschussvorsitzender Conrads erteilte Herrn Prof. Nacken das Wort.

Herr Prof. Nacken stellte dem Ausschuss die Planungen zur Renaturierung der Wurm unterhalb des Stadtkerns anhand der beigefügten Powerpoint-Präsentation vor.

Er zeigte die räumlichen Gegebenheiten anhand einer Karte auf und erklärte, dass die betreffende Fläche sich im Eigentum des Wasserverbandes Eifel-Rur befinde. Das Gebiet sei heute Überschwemmungsgebiet und werde es auch in Zukunft sein. In diesem Zusammenhang betonte er, dass die vorgesehene Maßnahme in erster Linie der Renaturierung der Wurm diene und weniger dem Hochwasserschutz.

Die Wurm werde in ihrem Lauf verlängert und erhalte im beplanten Bereich eine Sekundäraue. Insgesamt werde das Gewässerbett in diesem Bereich deutlich breiter und flacher. Der Fluss bekomme einen natürlichen Korridor, in dem er sich entwickeln könne. Es werde lediglich eine Steinsicherung eingerichtet, damit die Wurm sich nicht auf privaten Grundstücken ausbreite bzw. Trassen oder Leitungen beschädige. Der ehemalige Verlauf werde verfüllt, der vorhandene Rad- und Gehweg bleibe bestehen.

Herr Prof. Nacken erklärte, dass vor der Sommerpause die Planunterlagen beim Kreis Heinsberg eingereicht werden. Im Anschluss werde das Verfahren der Beteiligung durchgeführt. Die in diesem Rahmen bei der Unteren Wasserbehörde des Kreises Heinsberg eingegangenen Einsprüche müssten abgewogen und gegebenenfalls berücksichtigt werden. Nach seiner Einschätzung könne das behördliche Verfahren bis 2014 abgeschlossen werden. Danach müsse der Zuschussantrag an das Land erfolgen. In etwa einem Jahr könne optimistisch geschätzt mit dem Baubeginn gerechnet werden.

Auf entsprechende Nachfrage des Stadtverordneten Kuhn erklärte Herr Prof. Nacken, dass es noch viele strukturelle Defizite und auch Defizite in der Durchgängigkeit des Gewässers gebe, so dass sicherlich noch viele punktuelle Einzelmaßnahmen durchgeführt werden müssten.

Stadtverordneter Melchers bedankte sich für die Ausführungen und erkundigte sich, ob und wie insbesondere mit Blick auf den Hochwasserschutz sichergestellt werde, dass die Wurm das Bettungsmaterial nicht ausschwemme und an anderer Stelle ablagere. Herr Prof. Nacken erläuterte, dass die Natur sich selbst überlassen bleibe. Wenn Ablagerungen den Hochwasserschutz beeinträchtigten, gehöre die Beseitigung der Ablagerungen zur Gewässerunterhaltung und sei damit Aufgabenstellung

des WVER. Auf weitere Nachfrage des Stadtverordneten Melchers erklärte Herr Prof. Nacken, dass der Wasserverband seinerzeit zu dem Schluss gekommen sei, dass ein großes, zentrales Hochwasserrückhaltebecken auf deutsch-niederländischem Gebiet bei Rimbürg nicht in absehbarer Zeit realisierbar sei. Daher müssten jetzt an vielen einzelnen Stellen kleinere dezentrale Rückhaltemaßnahmen durchgeführt werden.

Herr Lorenz vom WVER ergänzte, dass kürzlich von der Bezirksregierung Köln das Überschwemmungsgebiet Wurm neu festgesetzt worden sei. Dabei seien die Flächen berechnet worden, die bei einem hundertjährigen Ereignis überschwemmt würden. In Geilenkirchen würde nach jetzigem Stand ein Teil der bebauten Ortslage überschwemmt werden. Aktuell pflege der WVER diese Daten in ein Modell ein, mit dem genau bestimmt werden könne, an welcher Stelle welche Art von Hochwasserschutz erforderlich sei. Anschließend könne mit detaillierten Planungen begonnen werden; nach seiner Schätzung dürfte dies ab 2015 der Fall sein.

Herr Prof. Nacken antwortete auf die Frage des Stadtverordneten Melchers, dass im Zuge der Renaturierungsmaßnahme zwei Brücken für den Fußweg neu errichtet werden müssen. Die Gesamtkosten hierfür würden berechnet und der Förderantrag eingereicht, anschließend erfolge eine Abrechnung zwischen dem WVER und der Kommune über einen Aufteilungsschlüssel.

Auf entsprechende Nachfrage des Stadtverordneten Schumacher antwortete Herr Prof. Nacken, dass er Auskunft über die Kosten geben könne, wenn die Planungen eingereicht würden. Die Förderung betrage mindestens 80 %. Herr Hoffmann vom WVER ergänzte, dass die Stadt sich lediglich an den verbleibenden 20 % Projektkosten des WVER beteilige und diese nicht etwa gänzlich übernehme.

Ausschussvorsitzender Conrads erkundigte sich, wie lange es voraussichtlich dauere, bis die Natur in diesem Erholungsgebiet wieder ein angenehmes Bild geschaffen habe. Herr Prof. Nacken wies darauf hin, dass die Erdarbeiten der Renaturierungsmaßnahme bei Zweibrüggen innerhalb von 14 Tagen abgeschlossen worden seien. Nach zwei Monaten sei die gesamte Anlage fertig gewesen. Es komme natürlich darauf an, wann im Jahreszyklus die Maßnahme durchgeführt werde. Es würden keine Bäume und Pflanzen angepflanzt, so dass man etwas Geduld mit der Natur haben müsse. Herr Hoffmann ergänzte, dass man Natur nicht bauen, sondern lediglich natürliche Entwicklungen initiieren könne. Dies gehe aber erfahrungsgemäß sehr schnell.

Ausschussvorsitzender Conrads verwies in diesem Zusammenhang auf die Renaturierung der Rur.

Der Umwelt- und Bauausschuss nahm die Planung zustimmend zur Kenntnis.

**TOP 2 Beratung und Beschlussvorschlag über den Austausch von ca. 1.000 Quecksilberdampfleuchten durch LED-Leuchten  
Vorlage: 821/2013**

Auf Frage des Stadtverordneten Sybertz erklärte Herr Scholz vom Bauverwaltungsamt, dass die Straßen für den Austausch der vorhandenen Quecksilberdampfleuchten durch LED gemeinsam mit der NEW ausgewählt worden seien. Dabei habe man unter anderem Wert darauf gelegt, dass aus Praktikabilitätsgründen möglichst der gesamte Straßenzug vom Austausch betroffen ist und nicht vereinzelt Leuchten ausgetauscht würden.

Frau Kwade ergänzte auf entsprechende Anmerkung des Stadtverordneten Sybertz, dass in Grotenrath die mit der NEW vereinbarten Parameter für die Auswahl der auszutauschenden Leuchten nicht erfüllt seien. So sei vereinbart worden, dass nur Leuchten ausgetauscht werden, deren Masten das Baujahr 1975 oder jünger haben. Des Weiteren müssten sie sich im Eigentum der NEW befinden und einen Verbrauch von mindestens 100 Watt ausweisen.

Auf Frage des Stadtverordneten Graf erklärte technischer Beigeordneter Mönter, dass man bei LED von einer längeren Lebensdauer ausgehe als bei den heute noch üblichen Leuchten. Bürgermeister Fiedler ergänzte, dass noch vor drei Jahren die Lebensdauer einer durchschnittlichen LED mit zehn Jahren angegeben worden sei, letztes Jahr sei schon von 14 Jahren die Rede gewesen. Fest stehe, dass die NEW professionelle LED mit einer hohen Lebensdauer anbieten und installieren werde.

Abschließend erklärte sachkundiger Bürger Molz, dass die Fraktion der Grünen diese Energiesparmaßnahme befürworte und begrüße.

**Beschlussvorschlag:**

Der Austausch von ca. 1.000 Quecksilberdampfleuchten durch LED-Leuchten gemäß der der Einladung zur Sitzung des Umwelt- und Bauausschusses beigefügten vorläufigen Liste wird vorbehaltlich der Zustimmung zur Finanzierung durch den Haupt- und Finanzausschuss und der späteren haushaltsrechtlichen Bereitstellung der Mittel beschlossen.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja:	19
Nein:	0
Enthaltung:	0

**TOP 3 Sachstandsbericht bezüglich der weiteren Vorgehensweise im Zusammenhang mit dem Brand des Schul- und Sportzentrums in Bauchem**  
**Vorlage: 832/2013**

**Sachverhalt:**

Herr Eickhoff berichtete über den Brand des Hallenbades am 02.04.2013. Im Ergebnis könne festgehalten werden, dass das Hallenbad, die Sauna und das Restaurant vollständig zerstört worden seien. Die Turnhalle und die Umkleiden seien insbesondere durch Rauch- und Hitzeentwicklung sowie den Löschwassereintrag stark geschädigt.

Nach Ende der Brandbekämpfung sei der Gesamtkomplex durch die Kriminalpolizei sichergestellt worden. Der Schadensort sei zunächst durch einen Sicherheitsdienst und später auch durch Bauzäune und Verschießen der Gebäudeöffnungen gesichert worden. Bereits am 03.04.2013 habe die Kriminalpolizei den Komplex bis auf die Sauna wieder freigegeben können, am 05.04.2013 sei schließlich auch der Saunabereich wieder freigegeben worden.

Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen seien somit abgeschlossen. Auch die Schadensbegutachtungen der verschiedenen Bauwerks- und Inventarsachverständigen seien zunächst abgeschlossen gewesen. Herr Eickhoff erklärte, dass er hierzu im nichtöffentlichen Teil weitere Informationen vortragen werde.

Die Begutachtungen hätten ergeben, dass nur die Turnhalle mit den Umkleiden und Duschen saniert werden könne. Der Rest des Gebäudes müsse abgerissen werden. Inzwischen liege ein Abriss- und Entsorgungskonzept vor und die Vergabe der Arbeiten werde vorbereitet.

Herr Eickhoff erklärte, dass die Turnhalle insbesondere hinsichtlich brandbedingt eingetragener, toxischer Schadstoffe gutachterlich untersucht worden sei; eine Gefährdungseinschätzung gemäß der Richtlinien zur Brandschadensanierung sei erstellt worden.

Im Ergebnis sei festgestellt worden, dass sich lediglich geringe Mengen Ruß und Rauchgaskondensat auf den Oberflächen abgelagert haben. Der Messwert für brandbedingte Schadstoffe (PAK) habe selbst vor der inzwischen weitgehend abgeschlossenen Reinigung unterhalb der Sanierungsrichtwerte gelegen.

Herr Eickhoff las aus dem Gutachten vor, dass bezogen auf den geringen Schadstoffeintrag eine kurzfristige Wiederinbetriebnahme der Turnhalle möglich sei, wenn die verschiedenen Reinigungsmaßnahmen des Sanierungskonzeptes durchgeführt würden. Dies sei bereits weitgehend erfolgt. Auch die Lüftungsanlage sei am Vortag untersucht worden und könne saniert werden. Im Bereich der Sauna jedoch sei die Fassade der Turnhalle durch Brandbeaufschlagung teils stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Turnhalle verfüge über eine tragende Stahlkonstruktion, die sowohl innen- als auch außenseitig mit einer Klinkerschale verkleidet sei. Im Bereich, in dem die Turnhalle baulich an die Sauna angrenze, würden die statisch tragenden Stahlstützen jedoch freiliegen. Hierdurch bedingt seien dort befindliche Eckstahlstüt-

ze sowie die in ca. fünf Meter Entfernung im ehemaligen Verbindungsflur stehende Stütze stark mit Hitze beaufschlagt worden. Zwar seien optisch keine Verformungen an den Stahlbauteilen erkennbar. Letztlich könnten jedoch nur über Materialprobenentnahmen (Bohrkerne) mit sich anschließenden Analysen des entnommenen Materials verlässliche Aussagen zur Standsicherheit der betroffenen Stützen getroffen werden.

Hierzu liege allerdings noch kein abschließendes Ergebnis vor. Nach ersten Einschätzungen von fachlich qualifizierter Seite seien die Schäden an der Stahlkonstruktion und der Fassade zwar erheblich, eine Sanierung mit vertretbarem Aufwand erscheine jedoch möglich.

Herr Eickhoff führte weiter aus, dass der Schul- und Vereinssport sichergestellt sei. So seien Ver- und Entsorgungsleitungen der Außensportanlagen wieder hergestellt worden, zwei freie Klassenzimmer stünden als Umkleiden zur Verfügung und auch ein Toilettenwagen stehe bereit.

Abschließend erklärte Herr Eickhoff das weitere geplante Vorgehen. So sollen die Turnhalle und die Umkleiden 5 und 6 wieder in Betrieb genommen werden. Im zweiten Schritt sollen die restlichen Umkleiden und die Tribüne saniert werden. Parallel würde mit den Vorbereitungen für die Abrissarbeiten begonnen. Die Planungen zum Wiederaufbau des Hallenbades seien aufgenommen worden.

Bürgermeister Fiedler führte aus, dass die Stadt bauen dürfe, sobald ein genehmigtes Haushaltssicherungskonzept vorliege. Nach seiner Einschätzung werde dies in einigen Wochen der Fall sein.

Auf Nachfrage von sachkundigem Bürger Molz erläuterte Herr Eickhoff, dass sich die Untersuchungen auf Schadstoffeinträge in die Turnhalle auf polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) beschränkt habe, Untersuchungen auf Furane und Dioxine seien nicht durchgeführt worden. Die Untersuchungen seien vom Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung (ifs) durchgeführt worden. Das ifs sei eine von den öffentlichen Versicherern bestellte Institution, die für diese deutschlandweit u. a. nahezu alle Schadstoffuntersuchungen durchführe. Zwar erhebe dies grundsätzlich keinen Anspruch darauf, dass stets fehlerfreie Arbeit abgeliefert werde, auf jeden Fall könne aber auf einen enormen Erfahrungsfundus zurückgegriffen werden.

Hinsichtlich der nun vorliegenden Untersuchungsergebnisse könne festgehalten werden, dass eine Untersuchung auf Furane und Dioxine nicht erforderlich gewesen sei. Grundsätzlich seien Art und Intensität der bei einem Brand entstehenden Schadstoffe von den Faktoren Verbrennungstemperatur und dem brennenden Material selbst bestimmt. Die Verbrennungsrückstände würden sich sodann als Kondensat bzw. anhaftenden (adsorptiv) an Kondensat auf Oberflächen ablagern. Diese Verbrennungsreaktion sei im Falle von PAKs, Furanen und Dioxinen identisch. Ebenso identisch sei, dass PAKs, Furane und Dioxine bei der unvollständigen Verbrennung organischer Materialien (Pyrolyse) entstehen würden. Während PAKs bei nahezu jedem Verbrennungsvorgang entstehen würden, würden Dioxine und Furane jedoch nur bei der Verbrennung bestimmter Stoffe, z. B. Kunststoff, auftreten.

Für die Schadstoffermittlungen werde nach einem standardisierten Verfahren vorgegangen. Dieses beginne mit einer Besichtigung des Schadensortes, bei der sich die Gutachter ein Bild von der Örtlichkeit, dem Brandverlauf, dem Weg und der Ausbreitung des Schadstoffeintrags sowie der Menge und Homogenität eventueller Ablagerungen/Brandrückstände machen würden. Im Falle der Turnhalle habe diese Besichtigung eine insgesamt gleichmäßige Verteilung von Rauchgaskondensat ergeben, so dass die Entnahme einer Wischprobe ausreichend gewesen sei, die im Ergebnis zu der bereits aufgezeigten geringen PAK-Belastung geführt habe. Schon dies sei ein Hinweis darauf gewesen, dass, wenn überhaupt in Folge des Brandes Dioxine und Furane in die Halle eingetragen worden seien, dies nur in sehr geringem Umfang erfolgt sei. Da die anzuwendenden Reinigungsmethoden sowohl für PAKs als auch für Furane und Dioxine identisch seien, sei eine separate Beprobung auf diese Schadstoffe entbehrlich gewesen. Sollten Dioxine und Furane in die Turnhalle eingetragen worden sein, seien diese im Rahmen der Reinigung wieder mit beseitigt worden.

Stadtverordneter Banzet regte an, die Öffentlichkeit besser über den aktuellen Sachstand zu informieren. Der letzte Eintrag in dem neuen Blog auf der Homepage der Stadt sei vom 18.04.2013. Auf die Anmerkung des Bürgermeisters Fiedler, dass die gerade abgegebenen Informationen erst vom vergangenen Tag seien, erklärte Stadtverordneter Banzet, dass es ihm vor allem darum gehe, dass so der Eindruck entstehe, dass der Blog nicht gepflegt werde. Bürgermeister Fiedler sicherte zu, dass die neuesten Erkenntnisse, die Herr Eickhoff nun zusammengefasst habe, voraussichtlich am nächsten Tag in den Blog einstellen werden.

Die Frage des Stadtverordneten Melchers, ob die Versicherung für die Kosten aufkomme, wurde von Herrn Eickhoff bejaht. Stadtverordneter Melchers dankte dem Bürgermeister und den Mitarbeitern der Verwaltung.

Auf entsprechende Frage des sachkundigen Bürgers Molz erklärte Herr Eickhoff, dass die Stadt gern mehr für den Sportbetrieb in der Zwischenzeit tun würde. Allerdings seien die Versicherungsleistungen für den Bereich Brandfolgeschäden beziehungsweise Übergangslösungen recht knapp bemessen. Dadurch sei die Stadt gezwungen, genau abzuwägen, welche Leistungen für den „Notbetrieb“ tatsächlich erforderlich seien. Nach der Sommerpause könne man die Turnhalle und die beiden ersten Umkleiden voraussichtlich wieder in Betrieb nehmen. Man müsse sich also für ca. drei Monate behelfen. Dies funktioniere zwar nicht hervorragend, aber durchaus zufriedenstellend.

Der Umwelt- und Bauausschuss nahm den aktuellen Sachstand bezüglich der weiteren Vorgehensweise im Zusammenhang mit dem Brand des Schul- und Sportzentrums in Bauchem zur Kenntnis.

**TOP 4 Beratung und Beschluss über die Sanierung der Beleuchtungsanlagen verschiedener städtischer Objekte  
Vorlage: 828/2013**

Stadtverordnete Slupik betonte, dass ihre Fraktion den Verwaltungsvorschlag begrüße und bedankte sich bei der Verwaltung. Sachkundiger Bürger Molz schloss sich im Namen seiner Fraktion ihren Aussagen an.

**Beschlussvorschlag:**

Der Umwelt- und Bauausschuss beschließt vorbehaltlich einer Förderung im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative und der Bereitstellung der notwendigen Haushaltsmittel die Umrüstung vorhandener Beleuchtungsanlagen auf LED-Technik einschließlich der dazugehörigen Nebeninstallationen (Vorschaltgeräte, Steuerungstechnik) für folgende städtische Objekte:

- Rathaus mit Verwaltungsgebäude
- Anita-Lichtenstein-Gesamtschule mit Mensengebäude
- Turnhalle Bauchem
- Parkhaus An der Friedensburg
- Parkhaus Markt

**Abstimmungsergebnis:**

Ja:	19
Nein:	0
Enthaltung:	0

**TOP 5 Beratung und Beschluss über das Einvernehmen zu einer Abgrabung westlich der B 221 zwischen Geilenkirchen und Übach-Palenberg  
Vorlage: 818/2013**

Es gab keine Wortmeldungen.

**Beschlussvorschlag:**

Der Umwelt- und Bauausschuss stellt das erforderliche Einvernehmen nach § 36 BauGB her.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja:	17
Nein:	0
Enthaltung:	2

## TOP 6    **Verschiedenes**

- 1.) Auf die Frage des Stadtverordneten Hoffmann antwortete Bürgermeister Fiedler, dass das Wurmfenster sich im gleichen Zustand wie im vergangenen Jahr kurz nach der Reinigung befinde. Die Geschwindigkeit, mit der Insekten und Spinnen sich dort ausbreiten, sei beachtlich. Die Verwaltung könne nur zusichern, dass das Fenster alle vierzehn Tage durch die Revisionsöffnung gereinigt werde.

Auf Vorschlag des Stadtverordneten Sybertz sicherte Bürgermeister Fiedler eine Überprüfung sowie eine Protokollierung des Reinigungszyklus zu.

- 2.) Stadtverordneter Graf wies darauf hin, dass sich immer noch mehrere Platten auf dem Marktplatz bzw. im Bereich des I. Bauabschnittes in einem desolaten Zustand befinden, obwohl seine Fraktion im vergangenen Jahr bereits auf diese Mängel hingewiesen habe. Er erkundigte sich außerdem, wer für die Reinigung insbesondere für die Flächen vor den Ladenlokalen zuständig sei.

Bürgermeister Fiedler bestätigte, dass die Verschmutzung wirklich sehr auffällig sei und dass die Verwaltung für eine Verhaltensänderung bei den Nutzern werben müsse. Die Verschmutzungen seien mit Seife und einem Schrubber gut zu entfernen.

- 3.) Auf entsprechende Frage der Stadtverordneten Slupik erklärte Herr Bröhl, dass das Pflaster in der alten Poststraße im Rahmen der Unterhaltungsmaßnahmen saniert werde. Dies sei abhängig vom Haushalt, so dass er noch keine konkreten zeitlichen Angaben machen könne.
- 4.) Stadtverordneter Melchers kündigte Herrn Technischen Beigeordneten Mönter gegenüber Nachfragen zu den Straßenbegrenzungspfählen an den Straßen Hochheid und Am Eisenbusch gelegentlich der nächsten Sitzung des Umwelt- und Bauausschusses an.

Sitzung endet um: 20:05 Uhr

Vorsitzender

Karl-Peter Conrads

Schriftführer/in:

Nathalie Kwade